

11354 - 11356 Melser Schiefer

Glimmerartiger harter Schiefer, durch Eisen und Mangan violett gefärbt, durch Titan besonders deckend.
Zwischenstufe von Ocker und Radiolariten.

Dieser Farbton wurde in der italienischen Malerei und auch nördlich der Alpen viel verwendet. Die Gebrüder Asam haben in vielen Kirchen mit diesem Farbton Gewänder von Engeln und Heiligen gemalt. Auch wenn der ursprüngliche Fundort bis heute trotz vieler Untersuchungen nicht bekannt ist, scheint das Mineral an verschiedenen Stellen in praktisch nicht unterscheidbarer Qualität vorzukommen.

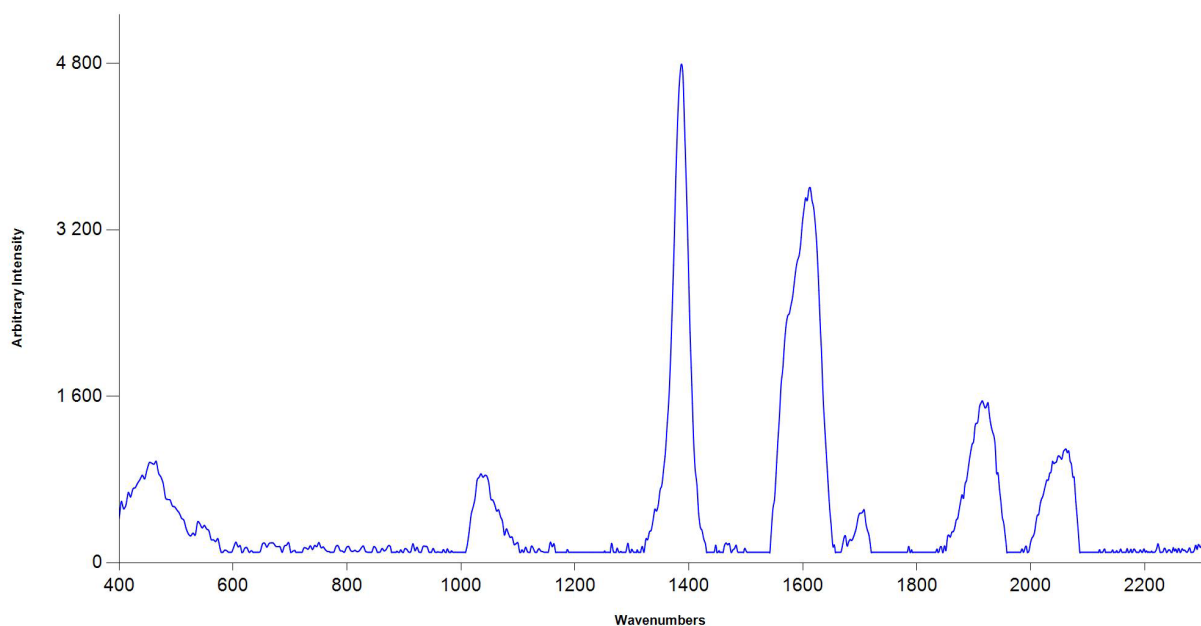
Wir haben dieses Farbmateriale zuerst in Südfrankreich an der Côte d'Azur gefunden, inzwischen kommt das Material aus der Schweiz zwischen Chur und Zürich.

Dort gibt es auch einen grünen Stein, welcher sich ganz ähnlich wie der violette Farbton verhält. Das Violett, dieses Grün und das zugehörige Melser Grau ergeben einen hervorragend zusammen passenden Farbklang. Dies beruht auf einer mineralogischen Besonderheit, denn der Glimmer erhält durch seinen hohen Anteil von Titan eine höhere Deckkraft als sonst bei Erdfarben üblich.

11354 Melser Schiefergrün

Häufig entstanden in erdgeschichtlichen Zusammenhängen Mineralien mit zwar verschiedener Färbung, aber ansonsten sehr ähnlichen Eigenschaften. Da das Auge nicht nur die Färbung, sondern darüber hinaus weitere Eigenschaften wahrnehmen kann empfindet der Betrachter dann in günstigen Fällen die Ähnlichkeit als zusammen passend. So entstehen lokale zusammenpassende Farbklänge.

Raman-Spektrum:
(Quelle: MR PHSG, 2017)



— Sample Spectrum

11356 Melser Grau

Neben den beiden obigen Farbsteinen gibt es noch einen schwarzen, sehr harten Schiefer, welcher mit dem Melser Violett und dem Grün einen passenden Dreiklang bildet.